

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirchorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Luftige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Kudenstr. 1, Telephon Nr. 9

Erstes Blatt.

Hof- und Personalmeldungen.

Der Kaiser traf gestern vormittag 10 Uhr mit dem Hofzug auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven ein, wo Prinz Heinrich, Admiral von Tirpitz, die Admirale von Heeringen und von Ingenohl zur Meldung anwesend waren. Der Kaiser begab sich an Bord des Kriegsschiffes Deutschland.

Der Kaiser verließ um 4 1/2 Uhr das Linienschiff „Deutschland“ und unternahm eine Automobilfahrt nach Rüstingen zur Besichtigung der von ihm gestifteten Unteroffiziersbaracken; von dort fuhr der Kaiser zur Strandhalle und begab sich zu Fuß nach der dritten Einfahrt, deren Bauten er besichtigte. Sodann lehrte der Kaiser an Bord der „Deutschland“ zurück.

Die Kaiserin wird nach zuverlässigen Mitteilungen in Braunschweig nicht vor Sonntag eintreffen.

Prinz und Prinzessin August Wilhelm sind gestern nachmittag zu kurzem Besuch des herzoglichen Paares in Braunschweig eingetroffen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Neuer Chef der handelspolitischen Abteilung. Der Königlich Preussischen Zeitung zufolge ist als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Direktors der handelspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Erzellenz Dr. von Körner, der derzeitige deutsche Generalkonsul in London, Geh. Legationsrat Dr. Johannes, in Aussicht genommen.

Rücktritt Freiherr von Schorlemer? Die „Germania“ will von gut unterrichteter Seite erfahren haben, daß die Stellung des Landwirtschaftsministers Freiherrn v. Schorlemer-Verfer ernstlich erschüttert sei und daß sein Rücktritt bevorstehe. Auch seine Kandidatur für den Statthalterposten in Elsaß-Lothringen läßt nicht mehr in Frage.

Der Generalpardon. In Absefelde an der Leine hat sich der Steuerertrag des dortigen Kreises der ein überwiegend landwirtschaftlich liegend ist, um etwa 3 1/2 Millionen erhöht. Auch in Lignitz sind infolge des Generalpardon 11 Millionen Mark mehr veranlagt worden als früher.

Reichstag. (4. März.) Zu der zunächst auf der Tagesordnung stehenden Duellinterpellation des Zentrums erklärt der Kriegsminister von Falkenhayn, daß er sie im Laufe der nächsten Woche beantworten wird. Es folgt die Weiterberatung des Postetats. Der Zentrumsredner Diez klagt zunächst über die Benachteiligung des flachen Landes durch die geltende Fernspreckgebührenordnung und geht dann in scharfen Worten den postlagernden Sendungen zu Leibe, die, wie sich der Redner ausdrückt, lediglich den Zwecken der Unzucht, des Ehebruchs, des Diebstahls und der Erpressung dienen. Er fordert ein energisches Eingreifen der Regierung. Der National-liberale Jäger tritt für eine Reformierung der Arbeiterauschüsse und den Ausbau der Betriebskrankenkassen ein. Der Abg. Hagg (Els.) nimmt die Postbeamten von Zabern gegen die Angriffe in Schutz. Abg. Koste (Soz.) wirft dem Staatssekretär mangelndes Verständnis für Handel und Industrie vor und findet lobende Worte für die Postbeamten, deren treuer Pflichterfüllung es die Post zu danken hat, wenn es bei ihr noch klappt. Zum Schluß sprechen noch eine Reihe von Rednern, die in der Hauptsache Sonderwünsche vorbringen. Sodann wird das Gehalt des Staatssekretärs bewilligt. Ebenso wird die Resolution Hubrich, die eine angemessene Herabsetzung der von den Unterbeamten geforderten Dienststunden und eine Erweiterung des Erholungsurlaubes verlangt, angenommen. Donnerstag Fortsetzung und Kolonialetat.

Preussisches Abgeordnetenhaus. (4. März.) Nachdem das Ausgrabungsgesetz und das Moorflugzeuggesetz in dritter Lesung angenommen war, ging die Debatte weiter beim Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung. Der konservative Hösch erklärte, daß die Landwirtschaft nicht daran denke, beim Zolltarif neue Wünsche vorzubringen und auch keine Verdrängung der Industrie bezwecke. Nachher ergriff der Handelsminister das Wort zu einer wichtigen Erklärung, die er im Namen des Staatssekretärs abgibt. Der Zolltarif von 1902 habe sich zolltechnisch und wirtschaftlich bewährt, und deshalb wolle die Regierung keine grundlegenden Änderungen des Tarifs, weder Abbau, der Zölle noch eine allgemeine Verstärkung des Zollschutzes. Wollte das Ausland jedoch den Zollkrieg, so sei Deutschland auch darauf gerüstet. Die Erklärung wurde von dem Hause mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nachdem sich die Abg. Herold (Ztr.) und v. Jedlich (freisons.) zustimmend zu dem Antrage geäußert hatten, brachte der Fortschr. Pahnke und der Soz. Reinert ihre

Bedenken vor. Um 4 Uhr wurde die Weiterberatung auf 11 Uhr vertagt.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschloß, die Wahl des Abg. Hösch (Konf.) Magdeburg 2 (Stendal-Osterburg) mit 8 gegen 6 Stimmen für ungültig zu erklären.

Ausland.

Deutsch-belgischer Bahnbau. Es sollen zwei neue deutsch-belgische Bahnlinien gebaut werden. Die belgische Eisenbahnverwaltung hat beschlossen, eine neue Linie von Löwen nach Aachen und eine zweite von Löwen nach Westeraedt zu führen.

Albaniens neuer Herrscher. Das Fürstenpaar von Albanien verließ gestern Mittag mit dem Hofstaat das Schloß Waldenburg, um die Reise nach Albanien über München, Salzburg und Triest anzutreten. Auf dem Bahnhof fanden sich die Schloßbeamten zur Verabschiedung ein. Die fürstlich schönburgischen Herrschaften geleiteten das Fürstenpaar bis nach Glauchau, wo der Salonwagen in den von Dresden kommenden D-Zug einrangiert wurde. Um 1.25 Uhr erfolgte die planmäßige Weiterfahrt. — Aus Durazzo berichtet man: Das Bild der Stadt ist seit Sonntag ganz verändert; überall sieht man Flaggenhummel. Am Hafen ist ein Triumphbogen errichtet. In den Straßen wogt eine freudig erregte Menschenmenge. Albanische Deputationen aus Ägypten, Rumänien und Rußland sind eingetroffen. Täglich kommen Albaner aus Amerika an. Die gestern eingetroffene Meldung von der Räumung Korithas seitens der Griechen rief freudige Demonstrationkundgebungen für Oesterreich und Italien hervor.

Serbische Spione in Albanien. Dieser Tage wurden in Alessio zwei Serben verhaftet, die Bomben und Dynamit hatten. Sie sollen serbische Offiziere sein. Man legt den Vorfall hier so aus, daß die beiden beauftragt waren, in Albanien Spionagedienste zu versehen, bei Gelegenheit die oppositionellen Elemente aufzuwiegeln und ihnen die Sprengstoffe zu geben.

Türkische Mißstimmung gegen Italien. Wie das Echo de Paris aus Pera meldet, begannen die türkischen Blätter eine Campagne gegen Italien wegen der italienischen Forderung, als Ersatz für die Räumung der Inseln des ägäischen Meeres. Die italienisch-türkischen Beziehungen zeigen bereits eine gewisse Spannung. Der Großwesir hat dem italienischen Gesandten gegenüber die Erklärung abgegeben, daß er die italienischen Wünsche für unberechtigt halte, da die Türkei bereits den Friedensvertrag von Lausanne erfüllt habe.

Japanischer Marine-Skandal. Wie das Journal aus Tokio meldet, ist Major Duzuki, Instrukteur der Marineschule, infolge der jüngsten Flottenstandale aus der japanischen Marine ausgestoßen und verhaftet worden.

Aus dem tschechischen Parteileben. Das Organ der Jungtschechen hat heute den Obmann der tschechisch-radikalen Partei, den Abgeordneten Soiha, beschuldigt, daß er im Dienste der Polizei stehe und von dieser ein Jahresgehalt von 9000 Kronen dafür bezogen habe, daß er die Staatspolizei über alle Vorgänge innerhalb der tschechischen Partei rechtzeitig informierte. Das Exekutivkomitee der Partei berief den schwer kompromittierten Abgeordneten aus Senftenberg bei Wien, wo er Bezirksrichter ist, nach Prag und forderte ihn auf, sich dieser Anklage des Blattes gegenüber zu äußern. Soiha erklärte, die Behauptungen des jungtschechischen Organs, das sich in seinen Ausführungen auf hinterlassene Papiere des jungtschechischen Abgeordneten Amoc stütze, als eine verübte Lüge und gab eine Erklärung ab, daß er gegen diese, nach seiner Behauptung vollkommen gegenstandslosen Beschuldigungen den Klageweg beschreiten werde. Die Affäre erregt in ganz Böhmen und darüberhinaus ungeheures Aufsehen.

Lokales.

n. Kurhauskonzert. Das letzte Abonnementskonzert dieser Saison versammelte gestern Abend noch einmal eine große Schar Musikliebhaber im Konzertsaal des Kurhauses. Der Leiter unseres Kurorchesters, Herr Kapellmeister Zwan Schulz, hatte ein Programm zusammengestellt, das dieser Art Konzerte einen schönen Rahmen gab und das, Dank der vorzüglichen Ausführung, noch lange Zeit bei den Besuchern nachklingen wird. Im Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner hatten wir, wie schon so oft, Gelegenheit, das feine musikalische Empfinden des Kapellmeisters und die glänzende Schulung des Orchesters zu bewundern. Man hört seit der Freigabe „Parisjals“ heute Wagner mehr wir bisher, aber so oft und so viel man ihn hört, wird man doch nicht überfättigt. Grundbedingung ist natürlich immer,

Im Schneegeföber.

von Anders J. Erilsholm.

Autorisierte Uebersetzung von Math. Mann.

„Und das Gerücht . . . Es sollte also doch etwas Wahres an dem Gerücht gewesen sein?“

„So scheint es. Anton Kof gestand mir ein, daß er Schuld an dem Tode des Sohnes habe. Aber ob er bei vollem Verstande war oder in Fieberphantasien sprach, das kann ich nicht sagen . . .“

„War es an dem Morgen geschehen, als er mit dem Sohn fortfuhr?“

„Ja. Sie hatten sich gleich, nachdem sie von Hause fortgefahren waren, erzuirt. Und der Sohn hatte den Vater ins Gesicht geschlagen. Und Anton Kof schlug wieder und ward ein wenig zu hart . . . rohe und brutale Naturen waren sie beide . . . Als der Holzwart sah, daß der Sohn tot war, erschrak er und fuhr mit ihm in den Wald. Und unter einem alten, knorrigen Baum hat er die Leiche eingegraben . . . So erzählte er wenigstens. Und er nannte auch die Stelle, wo der Baum zu finden sei . . .“

„Steht in der Rinde nicht der Name „Förger“ seit vielen Jahren eingeschnitten?“

„Ja, ich glaube, das hat er auch gesagt. Dann kennt der Herr Oberförster also die Stelle?“

„Ja, meine Frau hat Anton Kof neulich dort gesehen. Aber sie wußte ja nicht, daß er es war. Er habe einen Spaten gehabt und unter dem Baum gegraben, sagte sie. Und hinterher habe ich mich davon überzeugt, daß wirklich jemand dort gegraben hatte.“

Während Römer und Förster Hansen mit einander redeten, waren sie langsam den Waldweg entlang gegangen und darauf in einen Pfad einbogen, der zu der alten, knorrigen Buche an der Hirsbachrinne führte, wo die eingegrabene Leiche nach der Schilderung des Försters zu finden sein sollte.

„Ich habe einen Spaten mitgenommen“, sagte der Förster. „Da drüben der Baum. Denn ich meine es sei am besten, wenn ich mich gleich davon überzeuge, ob Anton Kof Erklärung Stich halte.“

Römer war derselben Ansicht. Und schweigend begann der Förster, an der Wurzel der alten Buche zu graben.

Nach einer Viertelstunde hatten sich die beiden Männer von der Wahrheit des Bekenntnisses des alten Holzwartes überzeugt, indem die Reste eines Menschenknochen beim Graben zum Vorschein gekommen waren.

„Was meinen Sie, daß wir nun sollen, Herr Oberförster?“ fragte der Förster.

„Ja, ich weiß nicht recht. Am besten wäre es ja, wenn diese ganze unheimliche Geschichte verborgen bleiben könnte. Es hat ja gar keinen Zweck, daß sie bekannt wird, und all das Gerede, zu dem sie Veranlassung geben wird, kann nur unangenehm sein.“

„Derselben Ansicht bin ich. Als Anton Kof mir sein Bekenntnis ablegte, war ich allein in der Stube mit ihm, und ich habe nichts davon einem andern gegenüber erwähnt als Ihnen, Herr Oberförster. Die Sache kann also unter uns bleiben . . .“

„Aber diese Skeletreste hier? Wenn wir die nur in aller Stille auf dem Kirchhof eingegraben könnten.“

„Ich denke, das wird sich machen lassen. Jetzt decke ich sie vorläufig mit Erde und

Schnee zu. Dann hole ich sie heute Abend oder morgen in einem Sad ab und nehme ihn in Verwahrung, bis sich eine Gelegenheit bietet, sich auf dem Kirchhof einzugraben.“

Nach einer Weile trennten sich die beiden Männer. Förster Hansen hatte zu dem Dorfschulzen geschickt und den Todesfall anzeigen lassen, und nun ging er nach Hause, um die Leiche fortzuschaffen.

„Er war ein harter Mann, dieser Anton Kof“, sagte der Förster. „Aber ich kann nun doch nicht umhin, Mitleid mit ihm zu finden. Sein Gewissen hat ihm keine Ruhe gelassen, sondern ihn hierher getrieben, als er merkte, daß er nicht mehr lange zu leben habe. Es muß ein elendes Dasein gewesen sein, das er während der vielen Jahre geführt hat.“

„Ja, das ist wahr“, sagte Römer.

Auch er war tief erschüttert. Aber er empfand gleichzeitig eine große Erleichterung bei dem Gedanken, daß der geheimnisvolle Schleier, den der alte Holzwart über sein Treiben im Walde gelegt hatte, jetzt gelüftet war.

Er ging gleich nach Hause und erzählte was geschehen war. Und Ritta hatte ein Gefühl, als sei ihr ein großer Stein von ihrem Herzen genommen . . .

XV.

Frau Römer hatte ihre Nervosität völlig überwunden und war wieder frisch und munter und lebenslustig wie früher — „ganz wie in alten Zeiten“, wie sich Sören ausdrückte.

Und nun begann Frau Elbaek davon zu reden, daß es bald für Sie an der Zeit sei, ihren Ferienaufenthalt zu beenden und nach Kopenhagen zurückzukehren.

Ihre Anspiegelungen auf die Abreise wurden mit eifrigem Widersprechen von Römer wie auch seiner Frau aufgenommen.

„Warum wolltest Du wohl abreisen, Toni?“ meinte Römer. „In Kopenhagen wartet doch niemand auf Dich. Hast Du irgend etwas in der Stadt zu ordnen, oder Freunde, die Du besuchen willst, so reise hin und bleibe drei, vier Tage fort und komme dann wieder.“

„Ich kann doch nicht den Rest meines Lebens bei Euch zubringen“, wandte Frau Elbaek lächelnd ein.

„Nein, das würde Dir wohl zu einsörmig werden. Aber Du kannst doch gern ein paar Monate in Ruhe bei uns bleiben. Ich finde, wir haben uns gerade so gemütlich mit einander eingelebt, — und nun willst Du fort!“

„Ja, ich finde es auch garnicht hübsch von Dir, Toni“, sagte Römer.

„Aber es muß trotzdem sein. Es scheint mir, als hätte ich diesmal schon reichlich Beschlag auf Eure Gastfreihait gelegt — mir müssen uns auch etwas auf ein ander Mal aufsparen.“

Frau Elbaek war unbeweglich, und der Tag ihrer Abreise wurde festgelegt.

Am Tage vorher fuhr Sören sie nach Utriksholm, da sie eine Abschiedsvisite bei Werner Kroms zu machen wünschte.

Sie traf Fräulein Helga in strahlender Laune an. Und als Frau Elbaek fragte, wie es denn dem Luftfahrer gehe, vertraute ihr Fräulein Helga an, sie habe einen Brief von Kaj Hjelm bekommen, und dieser Brief sei sehr interessant gewesen!

Worin aber das Interessante bestand, erklärte Fräulein Helga jedoch nicht, aber aus ihrem glücklichen Lächeln und aus kleinen verbülmten Andeutungen konnte Frau Elbaek erraten, daß Fräulein Helga ihr Herz an den jungen Ingenieur verloren hatte.

(Fortsetzung folgt.)

daß die spielende Kapelle gut ist und stimmungsvoll konzertiert. Der gestrige Vortrag der „Meisterfinger“ erfüllte alle Anforderungen, die man an ein gutes Spiel stellt, und hatte auch den mit Recht verdienten Beifall. Die übrigen Darbietungen des Orchesters, die Petite Suite „Jeux d'enfants“ von Bizet, die Mozart'sche Ballettmusik „Les petits Riens“ und die „5 deutsche Tänze“, die das Programm beendeten, kamen auch wundervoll zu Gehör; der Beifall bei den letzteren war außerordentlich. Eine wirklich gute Sängerin brachte uns noch der Abend, Fräulein Alice Penne aus Frankfurt a. M. Ihre Gesangskunst ist so groß und ihr stimmliches Material so edel, daß das Lied in ihrem Munde vollkommenes Kunstwerk wird. Sie verniedlicht das Herbe durch kokette Farbgebung und gewinnt auch die Anspruchslosen durch ihren technischen Schliff. Die Ruhe und Sicherheit mit denen sie ihr Material beherrscht, sind zwei nicht zu unterschätzende Faktoren bei der Fülle ihrer Vorzüge. In ihrem Gesang sind viele Herrlichkeiten zu einem harmonischen Ganzen geformt, die man sonst in winzigen Bruchstücken auf Viele verteilt findet. Trotz der großen Anzahl Lieder, die sie vortrug, gab sich das Publikum nicht zu frieden, und der lang anhaltende, donnernde Beifall nötigte der Sängerin eine Zugabe ab, für die man allseitig dankte. — Alles in Allem: Es war ein schöner und würdiger Abschluß der Abonnementskonzerte.

c. Kurhaus-Theater. Man schreibt uns: Einen wirklichen Genuß wird heute Abend die Aufführung von „Gogge und sein Ring“ bieten. In der hervortretenden Rolle der „Kodope“ gastiert die Königl. Schauspielerin Fräulein Olga Gaubig vom Hoftheater in Wiesbaden. „Gogge und sein Ring“ wird bereits seit Monaten am Hoftheater in Wiesbaden laufend auf dem Spielplan gehalten und erregt allgemeine Bewunderung. In der Titelrolle „Gogge“ erscheint ebenfalls ein Gast und zwar Herr Carl Gerhard Schröder vom Stadttheater in Saarbrücken, welcher als 1. jugendlicher Held für die nächste Spielzeit in Aussicht genommen worden ist. — Herr Lensch gibt den „Randaules“ außerdem sind Herr Wieberg, sowie die Damen Saling und Schepler beschäftigt.

§ Mit dem Bau der Schulbarade, die dem Kaiserin Friedrich-Gymnasium und der Realschule zwei neue, höchst notwendige Klassenräume bringt wird jetzt begonnen. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange.

§ Die Bürger-Kranken- und Begräbnis-Kasse hielt gestern Abend eine Vorstandssitzung ab, in der die Generalversammlung auf Sonntag, den 22. März, abends 7/9 Uhr festgesetzt wurde. Als Versammlungsort wurde der „Rassauer Hof“ bestimmt. Näheres wird noch durch Inserat bekannt gegeben.

*** Vom Bezirksauschuss.** Der Gastwirt Alois Müller zu Bad Homburg hat aus dem Besitz der inzwischen außer Aktivität getretenen Brauerei Nagel einen größeren Komplex mit Restaurationsräumen käuflich erworben und ist für dieses Areal nach einem gemeinen Wert von 127 716 M., d. h. genau wie auch die frühere Inhaberin des Grundstücks, zur Gemeindegroßsteuer herangezogen worden, obwohl nördlich gelehnte gezahlte Preis ein geringerer war. Er verlangte, daß dieser Kaufpreis als gemeiner Wert der Steuereinschätzung unterlegt werde, und demgemäß ein um 40 M. geringerer Steuerbetrag von ihm zur Erhebung gelange. Der Katasterkontrollleur Steuerrat Tag hat den gemeinen Wert auf nur 113 500 M. geschätzt. Ein Vorbehold des Bezirksauschusses hat im Sinne der Klage entschieden, von Seiten des Magistrats jedoch ist Antrag auf mündliche Verhandlung gestellt worden. Heute wurde beschlossen, ein Obergutachten über den Wert des Grundstücks einzuziehen. — Der Turnverein, e. V., in Oberursel hat im Substationstermin das Anwesen „Zum Kaisergarten“ in der nächsten Nähe des Bahnhofes zum Preis von 35 000 M. käuflich erworben und gedenkt dort eine jebermann zugängliche Wirtschaft einzurichten. Die sämtlichen, seit dem Jahre 1896 in dem Lokal gewesenen Birten haben schlecht abgeschnitten; die meisten von ihnen sind in Konkurs geraten. Mit Rücksicht darauf, und weil in der unmittelbaren Umgebung noch eine ganze Zahl weiterer Wirtschaften sich befindet, haben sowohl die Orts- wie die Polizeibehörde das Konzeptionsgesuch des Vereins auf Ablehnung begutachtet, unter Verneinung der Bedürfnisfrage, und auch der Kreisauschuss, welcher sich, nachdem der Klageweg beschritten worden war, mit dem Gesuch zu befassen hatte, entschied gegen den Verein. Der Bezirksauschuss als Berufungsinstanz aber glaubte mit Rücksicht auf die Lage des Lokals, den zu diesem gehörigen großen Garten usw., die Bedürfnisfrage bejahen zu sollen und erteilte die Schankerslaubnis.

§ Frühling in der Blumenwelt. Die ersten Schneeglöckchen prangen in verschiedenen Gärten an der Kaiser-Friedrich-Promenade. . . Es muß doch Frühling werden!

*** Fernsprechautomat im Kurhause.** Die Reichspostverwaltung wird in den nächsten Tagen in der Wandelhalle des Kurhauses einen Fernsprechautomaten aufstellen. Die

Automatensprechstelle wird sowohl zu Ortsgesprächen, wie auch zu Gesprächen nach außerhalb, z. B. nach Frankfurt (Main), Offenbach, Hanau, Wiesbaden, Mainz, Darmstadt, Heidelberg, Mannheim, Friedberg, Bad Nauheim usw. benutzt werden können.

e. „Warum offenbart sich Gott so vielen Menschen nicht?“ (Vortrag des Missionars Autenrieth). Man schreibt uns: Viele haben keinen Gott, der sich offenbart und sind darüber in Verzweiflung. Viele können bezeugen, daß sie einen gnädigen, sich herrlich offenbarenden Gott haben. Oft bezeugt die Schrift: Der Helfer sprach zu Abram etc. Gott redet mit einem Menschen hier. Wir finden keinen Anhaltspunkt, daß Gott an Abram besonders tun wollte. Noch heute hören viele Menschen auf Gott. Schon Jesajas sagt: Eure Untugenden scheiden euch und euren Gott voneinander, und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehört werdet. Es liegt an der Stellung des Menschen. Ist ein Mensch nicht gehorham, hat er kein hörendes Ohr mehr für Gott, so redet Gott nicht mit ihm. Doch möchte Gott uns zu Sengensmenschen machen, die statt Schein des Lebens wahres Leben haben. Das Gotteshaus sollte eine Stätte sein, wo sich Gott offenbart an Menschenkinder. Gott bleibt ein verborgener Gott wo keine Menschen sind, die offen sind für ihn; da wo Gottesmenschen sind, die offen sind für ihn, offenbart er sich an Menschenherzen zu ihrer Rettung. — Donnerstag 8 Uhr spricht Herr Missionar Autenrieth über: „Ein Ruf an dich.“ worauf wir hiermit hinweisen.

*** Die Vereinigung der Saalburgfreunde** Berlin veranstaltet am Dienstag, den 10. März 1914, abends 7 Uhr im Hofbräu, Potsdamerstr. 127—128, 1. Treppe (Bayern-Saal) eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung. Daran anschließend um 8 Uhr: 6. Diszussionsabend. Herr Dr. A. Köster, Directorial Assistent bei den Königl. Museen wird über „Antike Inschriften“ sprechen. Einführung von Gästen gern gestattet.

§ Das Aushebungsgeschäft für den Ober-Taunuskreis beginnt morgen hier im „Saalbau“ und währt bis einschließl. Mittwoch, den 11. ds. Mts.

*** Bäderzüge.** Vom 1. Mai ab werden die Bäderzüge Wiesbaden-Homburg-Nauheim wie folgt gefahren: ab Wiesbaden: 9.00, 10.59, 2.57, 5.46, 9.25, 11.20, in Homburg: 10.04, 12.03, 3.55, 6.52, 10.30, 12.26, in Nauheim: 10.34, 12.36, 4.29, 11.03; ab Nauheim: 11.46, 1.09, 5.24, 6.32, ab Homburg: 7.32, 12.19; 1.49, 5.54, 7.05, 10.00, in Wiesbaden: 8.40, 1.26, 2.50, 6.52, 8.08, 11.06.

*** Standesamtliche Ausgebote.** Oberkellner Ludwig Karl Gerhardt aus Köln und Katharina Ursula Hüßy, Büffetfräulein, aus Würzburg — Viehhändl. Wolf Israel aus Strümpfelbrunn und Zette Sinsheimer, ohne Beruf, aus Hardheim. — Mechaniker Alex. Georg Dehrlein aus Homburg und Elise Georgine Margarethe Sibille Schmidt, Verkäuferin, aus Frankfurt a. M. — Kellner Jakob Johann Klein aus Homburg und Köchin Frieda Bah aus Wolfsanger. — Lokomotivheizer Wilhelm Altenburg aus Homburg und Susanne Margarethe Thörn, ohne Beruf, aus Friedberg.

*** Der Dachdeckerverbandstag** südwestdeutscher Dachdeckermeister findet am Samstag den 7. und Sonntag den 8. März in Wiesbaden im Wartburg-Restaurant statt.

F. C. Erforschung der Maul- und Klauenseuche. Man schreibt uns: Das Reichsgesundheitsamt beabsichtigt sich in Zukunft in verstärktem Maße mit der Erforschung der Maul- und Klauenseuche zu beschäftigen. Es soll zu diesem Zweck ein eigenes Institut auf einer Insel der Ostsee angelegt werden, dessen Lage vollkommen Gewähr dafür bietet, daß eine Ausbreitung der Seuche von dort völlig ausgeschlossen ist. Als das einzige Verfahren, das bisher sich für die Immunisierung gefunden und zur Heilung an der Maul- und Klauenseuche erkrankter Tiere tatsächlich bewährt hat, ist das des Professor Löffler anzugeben. Leider verhindert der sehr hohe Preis des Präparats eine weitgehende Anwendung.

*** Von der Akademie Frankfurt a. M.** In dem zu Ende gehenden Winter-Semester beläuft sich die Zahl der ordentlichen Studierenden der Akademie (Besucher) auf 525 (Winter-Semester 1912/13: 416). Zu ihnen treten 508 Hospitanten und 596 Hörer so daß die Gesamtfrequenz 1629 (Winter-Semester 1912/13: 1560) beträgt. Von den 1033 ordentlichen Studierenden und Hospitanten sind 312, d. i. rund 30% akademisch vorgebildet. Dem Berufe nach gliedern sich die Teilnehmer an den Vorlesungen in 498 Kaufleute, 112 Industrielle, Ingenieure, Architekten, Chemiker usw., 87 Juristen und höhere Verwaltungsbeamte, 26 mittlere Verwaltungsbeamte, 274 Lehrer und Lehrerinnen, darunter 35 akademisch gebildete, 50 Studierende der neueren Sprachen, 55 Studierende der Mathematik und Naturwissenschaften, 45 Ärzte und anderen gelehrten Berufen Angehörige, 42 Personen aus sonstigen Berufen und 440 Personen ohne Beruf. Das Winter-Semester schließt in der mit dem 7. März endenden Woche.

Aus der Provinz und dem Reiche.

Behrheim, 4. März. Nachdem die Installationsarbeiten zu der elektrischen Anlage so weit beendet sind, erstrahlte unser Ort gestern Abend zum ersten Male in elektrischer Beleuchtung. Mithalten ist die Anlage zur Zufriedenheit ausgefallen.

Friedberg, 4. März. Der Verwalter Spengler des Hofguts zu Kannstedt wurde beim Toranschließen von seinem Stallschweizer überfallen und durch Dolchstiche derart zugerichtet, daß er hoffnungslos darniederliegt. Der Schweizer der erst Sonntag aus dem Gefängnis entlassen worden war, wurde verhaftet.

Frankfurt a. M., 4. März. Der 40 jährige Kaufmann Georg Ehrhardt, der bereits wegen Erpreßung verurteilt war, war im August 1913 wegen Einbruches in einer Villa in Frankfurt trotz seiner Anschuldsbetuerungen zu zwei Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt worden, weil ein Diener der Villa als Zeuge beschworen hatte, daß er den Angeklagten als Täter wieder erkenne. Jetzt hat man den richtigen Dieb festgenommen. Die Staatsanwaltschaft Frankfurt hat deshalb telegraphisch die Freilassung Ehrhardts aus dem Zuchthaus verfügt.

Griesheim a. M., 4. März. Bei der gestrigen Wahl zur Gemeindevertretung der 3. Abteilung siegte die bürgerliche Partei über die sozialdemokratische mit erheblicher Majorität. Gewählt wurden Maurerpolier Wilhelm Dambmann mit 786 und Kaufmann Jakob Schultheis mit 751 Stimmen. Ihre Gegner, Kremer und Weber, erhielten 553 bzw. 561 Stimmen. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 1900, von denen 1340 zur Wahl erschienen.

Wiesbaden 4. März. Am Dienstag Vormittag hielten die zwei ersten Bataillone der Achtziger in der Umgebung der Stadt eine Gefechtsübung ab, welche sich von der Kolonie Eigenheim in der Sonnenberger Gemarkung über den Bahnhof Kopf bis nach der Gegend des Holzhaiderhäuschens hinzog. Nach Beendigung der Uebung wurde ein Marsch nach der Eisernen Hand gemacht, wo abgefohrt und das Mittagessen eingenommen wurde. An Stelle des verhinderten Regimentskommandeurs hatte Oberstleutnant von Dransfeld das Kommando über die Uebung. Im Walde, in nächster Nähe der Station, fanden Soldaten die Uniformen zweier Deserteure des Regiments. Es handelte sich dabei um je einen Füsiliert von der zweiten resp. der achten Kompagnie. Die Leute saßen um die vorjährige Manöverzeit hier im Militärarrest in Untersuchungshaft. Einem derselben war es dort gelungen, unbemerkt aus seiner Zellentür eine Füllung zu entfernen. Er hatte dann auch seinem Kameraden zur Freiheit verholfen, und die Zwei sind seitdem verschwunden. Im Walde bei der Eisernen Hand scheinen sie sich umgekleidet und die Uniform an Ort und Stelle zurückgelassen zu haben. Diese waren noch gut erhalten. Sie trugen die Namen der Deserteure noch eingeknäht, dagegen waren von der einen die Knöpfe mit der Kompagnie-Nummer abgetrennt.

Mannheim, 4. März. Die Mannheimer Mai-Fest-Week 1914, vom 3.—10. Mai vereinigt die dreitägige Pferderennen, ferner den Maimarkt und die Maimesse, die ihr 300jähriges Bestehen feiert, ein zweitägiges Musikfest, besondere Veranstaltungen im Hoftheater, im „Rosengarten“ und in der Kunsthalle, 2 große Illuminationsfeste sowie ein Kinderfest mit Ballonpost. Die Detaillisten werden eine Fensterschau darbieten.

Karlsruhe, 4. März. In der vorvergangenen Nacht wurde auf der Bahnstrecke zwischen Durlach und Karlsruhe beim Durlacher Walde ein aus Straßburg stammender Soldat, der beim hiesigen Artillerieregiment Nr. 14 stand, tot aufgefunden. Es wird vermutet, daß der betreffende, dem der Kopf vom Rumpfe getrennt war, sich absichtlich vom Zuge hat überfahren lassen.

Karlsruhe, 4. März. Im hohem Schwarzwald tobt seit etwa 20 Stunden ein heftiger Schneesturm bei 4 Grad Kälte. Der Schnee liegt auf den Berggipfeln des südlichen Schwarzwaldes wieder ca 70 cm. hoch. In den Hochwaldungen ist durch Schnee- und Windbruch mehrfach großer Schaden angerichtet worden.

Stuttgart, 4. März. Seit Sonntag, den 22. Februar, wird der Professor Dr. Otto Harnack hier vermisst. Er hat sich an dem genannten Tage nachmittags halb 3 Uhr aus seiner Wohnung entfernt und ist seither nicht wieder zurückgekehrt.

Würzburg, 4. März. Der Bürgermeister Reinwald aus Bad Brückenau ist unter Hinterlassung großer Schulden, an denen die Gemeinde allein schon mit 120 000 Mark beteiligt ist, plötzlich verschwunden.

Altona, 4. März. In der Weidenstraße wurden heute Abend drei Kinder, die auf einem sog. fliegenden Holländer fuhren, von einer Kraftdroschke überfahren. Ein 14-jähriger Knabe wurde schwer verletzt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird, die beiden anderen Knaben im Alter von 5 und 6 Jahren kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Hamburg, 4. März. Bei der Firma Franz Schwalbe hat sich nachmittags eine folgenschwere Patronen-Explosion ereignet. Nach den bisherigen Feststellungen sind zwei Mann tot und fünf schwer verletzt. Einzelheiten fehlen noch. An der Unfallstelle weilen vier Jügel der Hamburger Feuerwehr. Ein Brand ist bisher nicht ausgebrochen.

Hamburg, 4. März. Gestern Abend strandete der Postdampfer Stadt Jordan vor Norderney. Vier Personen wurden durch das Rettungsboot Fürst Bismarck gerettet. Das Schiff gilt für verloren.

Berlin, 4. März. Im Hause Wormserstraße haben in der vergangenen Nacht der Kaufmann Treitel und seine Frau durch Erschießen Selbstmord begangen. Das Motiv zur Tat sind finanzielle Schwierigkeiten.

Berlin, 5. März. Ein schweres Verbrechen ist gestern im Hause Krefelderstraße 20, in Moabit entdeckt worden. In ihrer Wohnung wurde die 56 Jahre alte Frau Maria Neg tot aufgefunden. Als Täter kommt ihr 25 Jahre alter aus erster Ehe stammender Sohn, Rudolf Göthe in Frage, der seit 7 Jahren an Tuberkulose leidet und außerdem geistig minderwertig ist. Auf die Ergreifung des Mörders ist eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt worden.

Breslau, 4. März. Der Direktor der Breslauer Innungsbank Dootmann, der unter dem Verdacht betrügerischer Manipulationen verhaftet worden war, ist mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft gegen Stellung einer Kaution von 10 000 M aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Breslau, 4. März. Die Beisetzungsfeierlichkeiten des verstorbenen Kardinals Dr. Kopp im Dome zu Breslau werden am Dienstag, den 10. März, Vormittags 10 Uhr stattfinden. Die Gedächtnisrede wird der Erzbischof von Köln, Dr. von Hartmann, halten.

Aus aller Welt.

Das Schuhlager des Notars. Vor einigen Wochen starb in einem größeren Orte am Bodensee der in weiten Kreisen der Ostschweiz bekannte und geschätzte Notar S. J. In seinem Hause hatte er, wie die Neue Züricher Zeitung mitteilt, ein Zimmer, das nur ihm allein zugänglich war, nicht einmal seine Gattin durfte das Heiligtum betreten, in welchem sich nach seinen Angaben nur Militärsachen, die er selbst besorge, aufbewahrt würden. Nach seinem Ableben wurde das vorsorglich abgeschlossene Zimmer geöffnet, und groß war das Erstaunen der jungen Frau, als sie in dem geheimnisvollen Zimmer ein großes Schuhlager entdeckte, daß sie Hunderte von Paaren meist noch ungetragen Schuhe, und zwar solche von sehr hohem Werte, für Damen und Herren, entdeckte. Daß ihr Mann ein großer Freund schöner Schuhe war, wußte sie allerdings, hatte er ihr doch schon während ihrer kurzen Brautzeit drei Duzend der schönsten Frauenschuhe geschenkt. Der Verstorbene selbst setzte persönlich den größten Stolz auf möglichst moderne und seine Schuhe, und schon in seinen Schülerjahren lebte er dieser Neigung. Er wollte immer das Neueste haben. Gefiel ihm in einer Schuhhandlung eine neue Schuhorte ganz besonders, so legte er sich gleich den ganzen Vorrat zu. Der Wert des im Laufe weniger Jahre angelegten Schuhlagers beziffert sich nach sachmännischer Schätzung auf rund 30 000 Franken. Die Witwe des Verstorbenen gibt sich nun große Mühe, das Schuhlager wieder so rasch wie möglich in größeren Partien los zu werden.

Schellschwinkel. Einem unbekanntem Individuum ist es gestern in Marseille gelungen, mittelst gefälschten Schecks von der Eisenbahngesellschaft P. L. M. den Betrag von 60 000 Franken zu erhalten. Die Fälschung wurde zu spät bemerkt und eine Untersuchung eingeleitet. Die Gesellschaft bewahrt über die ganze Angelegenheit völliges Stillschweigen.

Wie ein Pogrom entsteht. In Lodz (Russ. Polen) fand aus folgender Ursache eine Judenverfolgung statt. Ein 15jähriger Christenknabe versuchte im Laden des jüdischen Händlers Schneimann einen Diebstahl. Der Eigentümer erwachte ihn dabei, doch der Bengel riß sich los, lief auf die Straße und erzählte, Schneimann habe ihn ermorden wollen. Rasch entstand ein Aufruhr; über tausend Personen zerstörten den Laden und die Wohnung des Beschuldigten. Schneimann und seine Frau wurden schwer mißhandelt und verwundet. Auch die Nachbarläden wurden angegriffen und beschädigt. Die Polizei verhaftete zwar die Räubersführer, doch herrschte unter der jüdischen Bevölkerung große Besorgnis, daß neue Gewalttätigkeiten gegen die jüdischen Bewohner der Stadt ausbrechen könnten.

Unterschlagungen eines Bankdirektors. Auf Veranlassung des Staatsanwalts ist in Belginzona der Direktor der in Konkurs befindlichen Tessiner Kantonalbank, Vacillieri, verhaftet worden. Er soll eine Summe von 300 000 Franken, die der Bank gehörten, dazu benutzt haben, um Börsenverluste zu decken. Es sollen noch mehrere Verhaftungen bevorstehen.

Explosionsunglück. Eine furchtbare Explosion ereignete sich gestern in den Abendstunden

den im Fort Vendres. In der dortigen Dynamitfabrik explodierte der Apparat, der zur Herstellung von Nitroglycerin dient. Die Explosion richtete ungeheure Verwüstungen an. Zwei Arbeiter, die in der Nähe des Apparats weilten, wurden in Stücke gerissen und die einzelnen Körperteile weit umhergeschleudert. Die Detonation war kilometerweit zu hören. Die ganze Fabrik ist zerstört und zahlreiche Arbeiter liegen unter den Trümmern. Bis zum Abend gelang es, vier Tote und zahlreiche Schwerverletzte aus den Trümmern hervorzuziehen.

Kunst- und Wissenschaft.

Frankfurt a. M., 4. März. Geh. Rat Prof. Dr. Spieß hat in der gestrigen Sitzung des Frankfurter Aerzlichen Vereins Mitteilungen über ein von ihm und seinem Assistenten Dr. Feld angegebene Präparat gemacht, das sich bei der Behandlung tuberkulöser Affektionen, speziell bei Kehlkopf-tuberkulose, als wertvoll erwiesen hat. Es liegen Beobachtungen von etwa 100 Fällen vor, doch bedarf es noch ausgiebiger weiterer Nachprüfungen, um ein sicheres Urteil über die Bedeutung des Mittels zu gewinnen.

Leipzig, 4. März. Die sächsische Gesellschaft der Wissenschaften plant eine wissenschaftliche Expedition nach Deutsch Ostafrika, deren Leitung der Privatdozent für Altertumsforschung an der hiesigen Universität, Dr. Erich Kreutel, übernimmt. Die Abreise erfolgt Mitte März.

Berlin, 5. März. In der medizinischen Gesellschaft, die gestern Abend Stellung im Kampfe um das Salvarsan nahm, vertrat Wehsele mann den Standpunkt, daß die verhängnisvollen Wirkungen des Salvarsans der Kombination mit dem Quecksilber zuzuschreiben seien, das den Körper gegen das Salvarsan empfindlicher mache.

Paris, 5. März. In einem Sanatorium durchschnitten gestern ein Chirurg das Gewebe, das die Körper zweier Monate alter Zwillingsschwester verband. Es besteht Hoffnung, die Operierten am Leben zu erhalten.

Konflikt zwischen zwei Polarforschern. Das Pariser Journal läßt sich aus London über eine etwas ungewöhnliche Korrespondenz zwischen den beiden Polarforschern Shackleton und dem Oesterreicher Dr. König berichten, der, wie es heißt, die Absicht hat, dieselben Gebiete zu erforschen, wie die englische, in Vorbereitung begriffene Expedition. Dr. König hat an Shackleton geschrieben, es erscheine ihm kaum möglich, daß beide Expeditionen von dem gleichen Orte, nämlich dem Weddellmeer, abgehen können. Er stellte deshalb seinem britischen Kollegen anheim, einen anderen Ausgangspunkt für seine Forschungsreise zu wählen. Shackleton hat höflich, aber bestimmt geantwortet, daß er nicht daran denke, seine Pläne, die bereits vom Jahre 1909 datieren, zu ändern. Auch könne von einer Vereinigung bei der Expedition keine Rede sein, da er beabsichtige, die britische Flagge über 3000 Kilometer des antarktischen Kontinentes zu tragen.

Luftschiffahrt.

Paris, 4. März. Der König der Belgier als Flieger. König Albert von Belgien will unter die Flieger gehen. Der König wird sich nach seiner Wiederherstellung von den Folgen seines Reitunfalls nach Frankreich begeben, um die aviatischen Studien, die er seit längerer Zeit betreibt, zum Abschluß zu bringen und das Militärpilotenzeugnis zu erwerben.

Sport.

Waldläufe in ganz Deutschland. Eine eigenartige Werbeveranstaltung für die Olympischen Spiele im allgemeinen und die deutsche Athletik im besonderen wird die Deutsche Sportbehörde für Athletik am 29. März durchführen. An diesem Tage werden gleichmäßig über ganz Deutschland obligatorische Waldläufe veranstaltet — in waldarmen Gegenden solche über die Feldmark, Wiesen und Hecken —, um zwar an Orten, an denen mehr als zwei Rasensportvereine bestehen. Wettkämpfe sind mit diesen Läufen nicht verbunden, es kommt nur die Ausbietung möglichst großer Scharen in Frage. Durch das farbenfrohe Bild eines

solchen Geländelaufs sollen auch die Fernstehenden auf den Sport aufmerksam werden. Es werden etwa 200 solcher Waldläufe an einem Tage zum Austrag kommen. Die Teilnahme ist den Mitgliedern aller Verbände, auch denen der Deutschen Turnerschaft gestattet. Auch solche Läufer, die keinem Verein angehören, können sich melden.

Gerichtssaal.

Rey, 4. März. Die Strafkammer verurteilte gestern den Aderer Picaut aus Courtes im Kreise Chateau Salins auf Grund der Paragraphen 5 (Verabredung) und 1 des Gesetzes über den Verrat militärischer Geheimnisse zu 2 Jahren Gefängnis, 500 Mark Geldstrafe, Verlust der Rechte zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes auf 5 Jahre und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht. Die Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, ging erst am Abend zu Ende. Wie aus der Urteilsbegründung hervorgeht, handelte es sich in der Verabredung um die Erlangung von Auskünften über die Kreuzungsgeleise im Bahnhofe Mördlingen, die im Mobilmachungsfalle von großer Wichtigkeit seien, und deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung liege.

Mejeritz, 4. März. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil im Prozeß Mielczynski Revision eingelegt.

Allerlei.

Ein Bauernessen. In Stockholm fand dieser Tage im Freiluftmuseum Slansen für die Teilnehmer an dem Bauernzug ein großes Abendessen statt, das eins der größten gewesen sein dürfte, das je in Stockholm veranstaltet wurde. Die Ziffer der Gäste belief sich auf 15 000, und das Essen wurde unter freiem Himmel genossen. Der Speisezettel war, wie es sich ziemte, sehr einfach; er bestand aus belegten Brötchen, Bier und Milch. Nicht weniger als 60 000 belegte Brötchen waren zurecht gemacht worden und fast alle wurden verzehrt. Fünf Tage lang waren 20 Personen mit dem Butterbrotschmieren beschäftigt. Die Brötchen wurden mit der Butterseite gegeneinander gedrückt sofort in blecherne Büchsen getan, um erst am letzten Tage ihren Belag zu empfangen. Auch sollen sie auf diese Weise konserviert, gar nicht altbacken, sondern frisch und schmackhaft gewesen sein. Zu diesen 60 000 Butterbroten bedurfte es u. a. 1200 großer Roggenbrote zu 40 Dere, sowie 2500 Brote aus Vollmehl zu 4 Dere, weiter 250 Kilogramm Butter, 1038 Kilogramm Käse und 715 Kilogramm Fleisch zum Belag. Das nach allgemeiner Aussage der Gäste sehr wohlsmekende Abendessen wurde mit 4500 Litern Bier und 930 Litern Milch heruntergepöppt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Eine bewährte Methode zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle. In der rauhen Jahreszeit ist die Gefahr der Erkältung und die Aufnahmefähigkeit für die Bakterien der sogenannten Erkältungskrankheiten am größten. Infektionskrankheiten, wie Diphtherie, Scharlach, Typhus und andere, werden bekanntlich dadurch hervorgerufen, daß die Keime mit der Atmungsluft, durch die Nahrung oder Hände in die Mundhöhle gelangen. Als Schutz vor Ansteckung bewähren sich die Formamint-Tabletten der Firma Bauer & Cie., Berlin. Sie machen beim Aufsaugen im Munde den Speichel zum Desinfektionsmittel, das in alle Faltchen der Schleimhäute eindringt und die dorthin gelangten Krankheitskeime vernichtet. Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt.

Literatur.

Das Staatsleben der Termiten, das „zweifelslos den Höhepunkt des sozialen Tierlebens“ darstellt, schildert der berühmte Ameisenforscher Prof. Dr. K. Escherich in den soeben erschienenen Lieferungen 44—49 des illustrierten Prachtwerkes „Die Wunder der Natur“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, Preis der Lieferung 60 Pfg.). Die Staatenbildung ist keineswegs bei allen den 600 Termitenarten, die wir heute kennen, auf der gleichen Höhe, sondern zeigt große Unterschiede. Manche Staaten bringt es niemals

weiter als auf einige Hundert Mitglieder, während bei andern die Einwohnerzahl auf Millionen, wenn nicht auf Milliarden zu schätzen ist. Ueberall, ohne Ausnahme, finden wir eine Scheidung der Bürger in zwei Hauptgruppen: die Fortpflanzungs- und die Arbeitstiere. In der Regel ist die Arbeitstiere wieder in verschiedene Unterklassen gespalten, in die friedliche Arbeiten ausführenden eigentlichen „Arbeiter“ und die für den Schutz und die Verteidigung bestimmten „Soldaten“. Das Leben im Termitenstaat verläuft für gewöhnlich in gleichmäßigen Bahnen; jeder Tag bedeutet Arbeit von früh bis abends, bedeutet strengste Pfllichterfüllung für jeden einzelnen Bürger. Nur einen Tag gibt es im Jahre, da eine Art Festtagstimmung herrscht. Es ist dies der Hochzeitstag, an dem der Staat seine jungen flügge gewordenen Fortpflanzungstiere ausendet, um neue Staaten zu gründen und so die Art zu verbreiten. Während nun jeder Staat alljährlich auf diese Weise große Mengen seiner Jugend verliert, fließt im Inneren des Nestes die Quelle neuen Lebens ununterbrochen weiter. Diese Quelle ist im Zentrum des Nestes gelegen, in der sogenannten königlichen Kammer. In dem geräumigen Gewölbe liegt die Königin — jeder Staat hat gewöhnlich nur ein Königspaar — eine weiße Riesin von 8 bis 10 Zentimeter Länge und der Dicke eines Daumens. An der Seite dieses Riesenneibes sitzt der König, ein elender Knirps gegenüber seiner Gemahlin. Das ungleiche Königspaar ist umgeben von einem überaus zahlreichen Hofstaat, bestehend aus Hunderten von kleinen Arbeitern, die zum Teil larvenförmig und daselbst herumlaufen und zum Teil auf der Königin und dem König herumkriechen, um sie zu pugen. Einen wahren Volksaufstand aber gibt es an den beiden Enden der Königin: Kopf, Brust und Beine sind über und über bedeckt von den kleinen dienstbesessenen Wesen, die mit ihren Liebslösungen kein Ende finden, während andere eifrig damit beschäftigt sind, ihrer Gebieterin Nahrung darzureichen. Nicht minder lebendig geht's am Hinterende zu; alle zwei bis drei Sekunden tritt an der äußersten Spitze des Hinterleibes ein Ei aus, das sofort von einem Arbeiter in Empfang genommen, gereinigt und in die umliegenden Brutkammern gebracht wird. Ueberall zwischen den Arbeitern laufen kleine Soldaten herum, die mit ihren Köpfen auf die Rücken einzelner fauler Arbeiter trommeln, um sie zu eifrigerem Tun anzufeuern. Die ganze Gesellschaft ist ferner umstanden von großen Soldaten, die riesigen Köpfe mit den furchtbaren Scherenklauern nach außen gewandt, offenbar zum Schutze gegen etwaige Eindringlinge. So haben wir hier in dem Königsgemache alle Stände vertreten, und nirgends können wir das harmonische Zusammenarbeiten so schön und deutlich sehen und bewundern wie eben hier in diesem Termitenheiligtum. Im übrigen bringen diese Lieferungen, die den zweiten Band beschließen und den dritten eröffnen, eine Abhandlung des Breslauer Anatomen Prof. Dr. S. Klaatsch über die Entwicklung unseres Gehirnes, eine Mauderei des Berliner Botanikers Prof. Dr. U. Dammmer über Orchideen, einen Aufsatz aus der Feder Bürgels „Die Erde als Stern“ und einen solchen von Prof. O. Wente über „Unsichtbare Strahlen“. Wie immer sind diese Lieferungen mit wunderbaren, seltenen Naturaufnahmen illustriert und mit prachtvollen Bunttafeln geschmückt.

n. Die neuen Operetten erobern sich im Nu die Bühnen und verschwinden ebenso schnell wieder. Das einzige, was von ihnen bleibt, das sind ein paar Schlager, die überall gesungen und gespielt werden. Im „Thalia-Theater-Verlag, Berlin“ ist vor einigen Tagen ein recht nettes, neues Potpourri unter dem Titel „— na denn mal los“ erschienen, in dem Ernst Urbach die beliebtesten Schlager aus Filmzauber, Kinokönigin, Wie einst im Mai, Tangoprinzessin etc. in künstlerischer Weise zusammengestellt hat. Musikliebhaber werden ihre Freude daran haben. (Klavierauszug mit Text 2 Mark.)

Letzte Telegramme.

Zum Tode des Kardinals Kopp. Rom, 5. März. Der Papst, der bekanntlich im Prinzip auf dem Standpunkt Kopp's in den wichtigsten Fragen der Kirche stand, war über die Todesnachricht sehr erschüttert. Auch im übrigen Vatikan hat der Tod Kopp's schmerzlich berührt. In den Kreisen der

Staatskanzlei hofft man, daß, nachdem die beiden Kardinals Kopp und Fischer gestorben sind, die Herstellung des Friedens in der deutschen Gewerkschaftsbewegung erleichtert wird.

Berlin, 5. März. Dr. Spahn hat im Namen der katholischen Mitglieder des Reichstagszentrums ein Beileidstelegramm gesandt. — Der Kaiser hat mit seiner Vertretung bei der Beisehung des Kardinals Kopp den Fürsten zu Hatzfeldt beauftragt.

Breslau, 5. März. Als Nachfolger des Kardinals Kopp hat Dr. König die Leitung der Diözese übernommen.

Gerichtsurteile.

Düsseldorf, 5. März. Das Kriegsgericht der 14. Division verurteilte wegen Zweikampfs den Leutnant Grafen Weiffel v. Gumnich vom Manenregiment Nr. 5 zu drei Monaten Festung und den Leutnant der Reserve Edardt zu vier Monaten Festung. Das ohne ernste Folgen verlaufene Pistolenduell ist zurückzuführen auf ein Rencontre beim Karneval.

Nantes, 4. März. Das Schwurgericht verurteilte den auf einem Gutshof beschäftigten 15jährigen Burschen Redureau, der um sich für eine Beirafung zu rächen, sechs Personen ermordete, zu 20 Jahren Gefängnis.

Todesfall.

Karlsruhe, 5. März. Der frühere Reichstagsabgeordnete Geh. Baurat von Benoit ist gestern im Alter von 88 Jahren gestorben.

Spionage.

Paris, 5. März. In Cherbourg wurde die Geliebte eines Obermaates der Kriegsmarine, angeblich eine Deutsche, unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. In der Wohnung der Frau, die in Cherbourg nur unter dem Vornamen Eva bekannt ist, sollen zahlreiche Schriftstücke beschlagnahmt worden sein, darunter ein Brief mit einer Photographie des jüngst bei Toul wegen Spionage festgenommenen Landwirtes Burgard.

Unschliger Beamter.

Paris, 5. März. Der Postbeamte Lescurer, der seit sechs Jahren bei der Ambulanzpost angestellt ist, wurde in der vergangenen Nacht von seinen Kollegen dabei ertappt, wie er mehrere eingeklebene und Geldbriefe entwendete. Lescurer, der sofort bei seiner Ankunft in Paris verhaftet wurde, dürfte derartige Diebstähle schon seit Jahren verübt haben.

Hierdurch nehme ich die gegen Anna Kaiser ausgesprochene Verleumdung zurück
E. Regel,
983 Glückensteinweg 65.

Der Kaffee ist bei Arterienverkalkung absolut zu verbieten oder nur durch den unschädlichen Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee, zu ersetzen.

(Zeitschrift für Balneologie 1908, Heft 8).

Die zunehmende Verteuerung der Lebenshaltung macht die Empfehlung gesunder und billiger Genussmittel besonders wertvoll. Eines der besten Getränke bietet zweifellos

MESSMER'S TEE

(das Pfd. von M. 2.60 an), der Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit mit ausserordentlicher Ausgiebigkeit verbindet. MESSMER'S „London-Tee“ stellt sich auf nur 1 Pfg. die Tasse, „Englische Mischung“ (M 3.20 das Pfd.) auf nur einen Bruchteil höher.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche. Donnerstag, den 5. März. Vorbereitung zum Kindergottesdienst findet nicht statt. Allgemeine Katachese.

Freitag, den 6. März. Abends 8 Uhr. Im Bassionsgottesdienst: Vortrag des Herrn Missionars Urentsch.

Gottesdienst in der israelitischen Gemeinde.

	Samstag, den 7. März.
Vorabend	5 1/4 Uhr
morgens 1. Gottesdienst	7 1/2 „
2. Gottesdienst	10 „
nachmittags	8 1/2 „
Sabbatende	7 — „
An den Werktagen:	
morgens	6 1/4 „
abends	8 1/4 „

Sicco's Patent-Kronen-Haematogen

ist ein hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel, ärztlich erprobt und empfohlen bei Blutarmut, Skroflose, engl. Krankheit, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen.

Wohlgeschmeckend, haltbar und billig.
1 Fl. = 2. — M. 3 Fl. = 5.25 M.

Fabrikant: Chem. Fabrik Sicco A.-G., Berlin

Man achte auf die Patentlogomarkel

Zur Stärkung und Kräftigung

blutarmen, schwächlicher Personen, ganz besonders aber für Kinder, die durch Lernen und die Schule blass, angegriffen, ohne Appetit sind empfehle meinen altbekannten

Lahusen's Lebertran.

Der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. An Geschmack hochofen und milde und von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis Mk. 2.30 und 4.80. Man achte beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Wih. Lahusen in Bremen. Immer frisch zu haben in Bad Homburg v. d. H.: 4744

Hof-Apotheke.

Schnupfen
GRÈME DEHNÉ DAS BESTE 50 J in APOTHEKEN DROGERIEN

la Deutscher Kleesamen

garantiert Seidfrei.
Gerstenschrot, und Trebermelasse, Hühner- u. Taubenfutter, u. sonstige Futtermittel 328 empfiehlt
Telefon 333. Jean Koster.

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird angenommen, auch werden Vorhänge gesperrt.
Wäscherei E. Martin, Thomasstraße 10. 817

Linoleumreste
bedeutend unter Preis.
Linoleum zum Belegen
ganzer Zimmer
uni, granit und Inlaid. 978
Größte Auswahl. Billigste Preise.
H. Sommer, Louisenstrasse 36

Modest!
Lehrmädchen aus guter Familie
gesucht. **E. Wagner,**
984 Elisabethenstraße 23.
2 Paar gelbe
Schwalbentauben
entflogen Wiederbringer 5 M Belob-
nung. **Castillostr. 9** (985)

Homburger Fußballverein
Samstag, 7. März im Römer
Sommerfest in Heidelberg
Studentenulk Schloßbeleuchtung
Mondscheinwalzer
Tanz. Kummel.
Freunde und Gönner haben zu erscheinen.
950

Haushaltungsplan.
Der städtische Haushaltungsplan
pro 1914 liegt gemäß § 76 der
Städteordnung im Rathaus Zimmer
Nr. 15, acht Tage lang vom 5. bis
13. März dieses Jahres zur Ein-
sichtnahme für Gemeindeglieder
offen. 969
Bad Homburg v. d. H., 3. März 1914.
Der Magistrat.

Allgemeine Ortskrankenkasse
Bad Homburg v. d. H.
Die Mitglieder des Ausschusses werden hiermit zu einer Ausschuß-
Sitzung auf
Samstag, den 14. März 1914
abends 8½ Uhr im Gasthause zum Nassauer Hof dahier, Nebenälchen,
höflichst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Wahl des Vorsitzenden.
2. Wahl des Rechnungs-Ausschusses.
3. Krankenordnung.
4. Dienstordnung.
5. Verschiedenes.
Bad Homburg v. d. H., den 4. März 1914.
Der Vorsitzende des Vorstandes
Aug. Schmid.

Ca. 75000 Mark
in Beträgen von 5—20 000 Mk.
auf 1. Hypotheken am hiesigen
Platz anzulegen. 871
Anfragen an **J. Fuld, Senfal.**

Pensionshaus
Größeres 980
in Kuranlagen od. Promenade
auf Frühjahr zu mieten gesucht.
Offerten an **J. Fuld.**

Restanration „Zur Aula“
Samstag, den 7. März,
abends 9 Uhr. Zum
16. Stiftungsfest
laden wir Freunde und Gönner
des Vereins herzlichst ein. 991
Der Vorstand
des Gefangeneins Erato.

1 Grube Pferdedünger
zu verkaufen. 968
Waisenhausstraße 9.

Schöne
2 bis 3 Zimmerwohnung
von kinderlosem Ehepaar per 1. April
gesucht event. auch außerhalb Hom-
burgs. Offerten mit Preisangabe
an den Tannusboten unter **N. 973**

Zuverlässige **Monatfrau**
u. laubere oder Mädchen wird gesucht. (986)
Näh.: **Schöne Aussicht 28 II.**

Schön möbl.
Mansarden = Zimmer
zu vermieten **Louisenstr. 85,**
Seitenbau rechts. 971a

Todes-Anzeige.
Gestern Vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach langem,
schwerem Leiden unser lieber Sohn und Bruder
Herr Willy Blumenthal
im 22. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Göbel.
Bad Homburg-Kirdorf den 5. März 1914.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 7. März, vor-
mittags 8 Uhr vom Sterbehause, Kirdorferstraße 45 aus statt.

Nachruf.
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, den Tod
unseres Angestellten
Herrn Wilhelm Blumenthal
aus Kirdorf anzeigen zu müssen.
Wir haben ihn während der längeren Reihe von
Jahren, die er in unserem Geschäfte tätig war, als einen
sehr pflichttreuen, aufrichtigen und fleissigen Beamten ge-
schätzt.
Wir bedauern ausserordentlich ihn entbehren zu
müssen.
Rex-Conservenglas-Gesellschaft.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte,
unvergessliche Mutter, Schwägerin und Tante
Frau Rechnungsrat Lina Elbelt Wwe.
geb. Kullmann
nach schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Homburg, Campten, New-York, Wiesbaden, Chemnitz.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Alice u. Wilhelm Elbelt
Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 7. März, nachmittags 3 Uhr,
vom Allgemeinen Krankenhaus aus.

Dem Leder
Schutz
der Nässe Trutz
nur mit
Schuhcreme
Erdal

Gut erhaltenes
Herren-Fahrrad
preiswert zu verkaufen.
Seifengrundstraße 9.

2 tücht. Arbeiter
für dauernd gesucht.
S. u. S. Wiesenthal Söhne,
Elisabethenstraße. 942

Zwei Zimmermädchen
suchen Stellung in Hotel oder Pen-
sion. Offerten u. **F. W. 4093** an
Rudolf Mosse, Wiesbaden. (976)

Nach Frankfurt in einem guten
Haushalt, (Dampfheizung) jun-
ges ordentliches Mädchen gesucht.
Vorstellen:
Modehaus Würzburger,
Louisenstraße 83.

Tücht. Fräulein
im Haushalt erfahren und kinderlieb
sucht Stelle, eventuell Saisonstelle
als Stütze od. Hausd. **E. Wittler,**
Bochum, Westf., Bahnhofstr. 31. (970)

2 Zimmerwohnung
mit Küche nebst Zubehör an ruhige
Leute zu vermieten
Obereischbach, Hauptstraße 24
1 Min. v. d. elektr. Haltestelle.

Der **Taunusbote** erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirddorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende **Gratisbeilagen** beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft" oder "Lustige Welt"

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abreinkunft.

Redaktion und Expedition: Aubenstr. 1, Telephon Nr. 9

Zweites Blatt.

Die Hexenverfolgungen im Amtsbezirk Homburg.

(Schluß.)

Der Schultheiß Chelius griff sie auf und brachte sie wieder in Haft. Als man sie fragte, warum sie, die doch unschuldig zu sein vorgebe, geflohen sei, rief sie schmerzlich: „Ach, wie treibt man mich doch dazu! Der ganze Jammer eines unschuldig gemarterten, sich vor Gott und den Menschen verlassenden Herzens, das dazu das einer liebenden Mutter ist, spricht aus diesen ergreifenden Worten. —

Im Januar des folgenden Jahres 1654 ergab sich, daß in Homburg wieder Kinder die Teufelstaupe empfangen haben sollten. Eine Hauptangeklagte war die Witwe des Lorenz Breusing, die „dicke Pfarrerin“ genannt. Nach den Aussagen der anderen Angeklagten und der Gerichtsschöffen war sie die „Königin“, sie fahre in einer Kutsche und Jedermann fürchte sich vor ihr; sonst erschien sie aber sehr ehrbar und gehe fleißig zur Kirche. Sie wurde am 19. April verurteilt. (Ueber Pfarrer Breusing und seine

Frau vergl. Taunusb. Nr. 37 von 1884.)

Im August 1654 spielten die Untersuchungen wieder nach Seulberg über. Lieschen, die Tochter des hingerichteten Trompeters, klagt über des Teufels Anfechtungen und zeigt an, daß kürzlich 15 Kinder wieder bei dem Hexentanz gewesen u. s. w. Ein anderes Mädchen klagt auch, daß ihr der Teufel nachstelle. Als sie mit 4 anderen Kindern auf letzte Pfingsten confirmirt worden waren und das Abendmahl empfangen hatten, hätte ihnen der Teufel am Pfingstmontag auch sein Abendmahl gereicht; die Ostie sei Dred, der Wein wie Wasser gewesen. (Bei dieser Gelegenheit wollen wir als bemerkenswert anführen, daß überhaupt alle vom Teufel verschafften Genüsse von den Angeklagten als ekelerregend und verabscheut geschildert werden — und gleichwohl sollten sie durch diese Genüsse verlockt worden sein!) Der Teufel habe „Caradamon“ zu ihnen gesagt und daß er die Kinder auch zu seinem Gedächtnis confirmire, damit sie bei ihm bleiben und es sei nicht wahr, was der Pfarrer sage.

So war also der Zweck der Verordnung Landgraf Wilh. Christophs von Bingenheim, wonach die Kinder confirmirt und zum

Abendmahl zugelassen werden sollten, um sie dem Teufel zu entziehen, vereitelt worden. —

Wir wollen hiermit diese Berichte schließen, die auf Vollständigkeit an sich keinen Anspruch machen können und möglicherweise durch uns unbekannt gebliebene Akten zu einem weit umfassenderen Gesamtbilde gelangen. Wer jemals ähnliche Akten alter Zeit durchgearbeitet hat, der wird ermessen, wie schwer uns schon diese beschränkten Auszüge geworden sind. Uebrigens sind die im Jahrgang 1868 des Taunusboten aus der Erinnerung niedergelegten Aufzeichnungen, zum Teil schon das jetzt Mitgeteilte ergänzend, zum Teil auch dadurch berichtigt.

Jedenfalls waren die Untersuchungen mit den uns vorgeführten noch nicht abgeschlossen. Wir finden eine Notiz, wonach am 30. Mai 1659 wieder 10 Nachbarn aus Seulberg um Examen der „bösen Leute“ baten, welche ihre Kinder sollten verführt haben.

So weit wir übersehen können, mögen in diesen Jahren bei uns im Ganzen 40 bis 50 Personen, meist aus Seulberg, hingerichtet und so die blutigen Opfer des Wahnglaubens geworden sein. Wie Viele mögen aber durch die ausgestaute Angst und Ge-

hässigkeit, das gestörte Familienleben, auf der Flucht u. s. w. körperlich und geistig gemordet sein!

Wir wollen schließen; — denn wir wissen, daß manche unserer Leser diese Darstellungen nur mit Widerstreben, mit Entsetzen und Ekel gelesen, vielleicht auch zuletzt nicht mehr gelesen haben. Man darf uns glauben, daß es uns eben so beim Durchlesen dieser alten Schriftstücke erging, die noch dazu aus den Händen der Blutrührer selbst kamen, uns mit dem Blute der Opfer beschnuht schienen und deren wildeste Bilder wir nicht wieder geben konnten, nicht einmal andeuten mochten. Aber, wie wir schon bemerkten, ist es nötig, auf solche Bilder aus der Vergangenheit, aus der „guten alten Zeit“ den Blick zu richten, um den Wert der Gegenwart, der weit vorgeschrittenen Bildung und Gesittung und — Religiosität schätzen zu können und sich zu stärken und in dem Kampfe gegen diejenigen, welche unter nichtigen Vorwänden und Entstellungen oder in offener Absicht des Eigennutzes und der Herrschsucht die Menschheit in ihrer Veredelung hemmen und zurückstoßen, sie verdummen, entsetzlichen, verwildern möchten. — G. S.

Bekanntmachung

betreffend Zustellung der Kriegsbeordnungen und Pahnnotizen.

- Die Zustellung der Kriegsbeordnungen und Pahnnotizen erfolgt vom 10. bis 25. März ds. Js. in allen Gemeinden, einschließlich Bad Homburg v. d. H.-Kirddorf, mittels gewöhnlicher Briefe durch die Post.
- Jeder Mann, (ausgenommen die auf Wanderschaft abgemeldeten Personen), welcher bis zum 25. März abends keine neue rote Kriegsbeordnung oder Pahnnotiz für das kommende Mobilmachungsjahr erhalten hat, muß dies sofort seinem Bezirksfeldwebel schriftlich oder mündlich melden.
- Zu widerhandlungen, welche Bestrafung nach sich ziehen, stellen sich bei den Kontrollversammlungen und sonstigen Einberufungen heraus.
- Die vom 1. April ds. Js. ab nicht mehr gültige Kriegsbeordnung und Pahnnotiz (gelb) ist an diesem Tage durch den Inhaber selbst zu vernichten und die neue (rote) Kriegsbeordnung oder Pahnnotiz in den Militärpaß oder Erfahrenerdepäß vorne am Längsrande des Deckels einzukleben. Mannschaften, welche zwei Kriegsbeordnungen erhalten, haben beide einzukleben.
- Die Kriegsbeordnungen und Pahnnotizen sind nur solange gültig als der betr. Mann in Kontrolle des Meldeamts Bad Homburg v. d. H. steht. Beim Verziehen in einen anderen Meldeamtsbezirk verlieren dieselben ihre Gültigkeit.
- Noch nicht dem Bezirksfeldwebel angezeigte Wohnungsveränderungen sind sofort zu melden.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 25. Februar 1914.
Königliches Meldeamt.

Sie staunen

über den dauernden Hochglanz aller mit dem flüssigen Putzextrakt Saalburgia geputzten Metalle. Überall erhältlich. Versuchspackung 10 Pfg.

Bier & Henning, Chem. techn. Produkte, Bad Homburg v. d. Höhe.

Zucker's kombinierte Haarkur

enthält 3 verschiedene, sich innig ergänzende Mittel. Das erste reinigt, das zweite belebt, das dritte ernährt und stärkt den Haarboden. Nur so ist es möglich, alle schädigenden Einflüsse zu beseitigen und neues, gesundes Haar zu erkalten. Keine Kopfschuppen und kein Hautaussatz mehr, kein Kopfschmerz, kein vorzeitiges Ergrauen und kein Brechen und Spalten der Haare, sondern volles, üppiges, seidenschönes glänzendes und gesundes Haar. Unausprechlich empfohlen. Ärztlich warm empfohlen. Preis der Dose Mk. 2.00.

Wird bei Carl Areh, Drogerie.

Freundlich möbliertes Zimmer

in freier Lage zum 1. April an Herrn preiswert zu vermieten. Näh. in der Exped. d. Blattes u. Nr. 519

Färbe zu Hause



Gesucht zuverläss. Mädchen älteres zur Lieferung für dauernd gesucht. Waschanstalt „Taunus“ Oberursel. 962

Torpedo



Schreibmaschinen

mit vollkommen sichtbarer Schrift und nur einer Umschaltung. Verlangen Sie kostenlose Vorführung. Schreibmaschinenfarbbänder für alle Fabrikate. Schreibmaschinepapiere Wachs-, Kohlen-, Durchschlags- u. Normal-Papiere etc. empfiehlt als beste Fabrikate

Clem. Wehrheim
Louisenstraße 103.
Telefon 382. Telefon 382.

Laden

für 1. April 1914 zu vermieten. 585 Louisenstraße 78.

Religiöse Vorträge

zur Weckung und Förderung inneren Lebens

finden vom

1.—11. März 1914 statt in der Erlöserkirche zu Bad Homburg v. d. Höhe. durch Herrn Missionar Autenrieth über folgende Themen.

- | | |
|---|---|
| 1.3. Sonntag 9.40 Uhr: Predigt im Hauptgottesdienst: „Wann kommt die bessere Zeit?“ | 7.3. Samstag, 8 Uhr abends, Männerversammlung „Gefährliche Klippen.“ |
| 1.3. Sonntag 8 Uhr abends. „In der Gottferne.“ | 8.3. Sonntag, 9.40 Uhr, Predigt im Hauptgottesdienst: „Eine Irrfahrt und bittere Enttäuschung.“ |
| 2.3. Montag, 8 Uhr: abends „Sinkt und Zehrt“ | Sonntag, 3 Uhr: „Scheidung von den Rananitern.“ |
| 3.3. Dienstag, 8 Uhr: ab. „Kennst du deinen Gott?“ | Sonntag, 4/8 Uhr abends „Das größte Uebel.“ |
| 4.3. Mittwoch, 8 Uhr: ab. „Warum offenbart sich Gott nicht?“ | 9.3. Montag, 8 Uhr abends „Ein Gnadenmanifest.“ |
| 5.3. Donnerstag, 8 Uhr: ab. „Ein Ruf an Dich.“ | 10.3. Dienstag, 8 Uhr ab. „Die Fahrt des Lebens.“ |
| 6.3. Freitag, 8 Uhr: abends „Auf halbem Wege.“ | 11.3. Mittwoch 8 Uhr ab. „Ein herrlicher Reisepaß.“ |

Alle Wochentage um 4 1/2 Uhr nachmittags werden in dieser Zeit **Bibelstunden** über den Glaubensweg der Christen gehalten im Kirchensaal 2.

Gesungen wird aus den Gesangbüchern. Eintritt frei! 793

Jedermann in der Stadt und Umgegend ist herzlichst eingeladen.

Der Generalsuperintendent Ohly. Der Dekan: Holzhausen.
Der Kirchenvorstand. Die kirchliche Gemeinschaft.

Remlu

Presse als Wäsche-Auswring-Pressen



Alleinvertretung: F. L. Lotz, Bad Homburg v. d. H. vis-à-vis dem Kurhaus. Maschine wird kostenlos zur Probe abgegeben. 889

Café-Restaurant (Gothisches Haus.)

Einem verehrten Publikum von Homburg und Umgebung empfehle meine neu hergerichtete gutgeheizte Glasveranda mit herrlichem Fernblick auf Homburg und Umgebung. Spezialität: **Thee, Kaffee, Chocolate, la. Kuchen u. Torten** Es ladet ergebenst ein

Carl Scheller.

Bei gutem Lohne und in dauernde Stellung suchen wir für unseren Chocoladen-Bachaal einige saubere, gewandte junge 989

Mädchen

Chocoladen-Fabrik W. Spies & Co. G. m. b. H. Bad Homburg.

Saalburgstraße 57

sind vier Dreizimmer-Wohnungen, ein Fabrikraum, für jedes Gewerbe passend, große Lagerräume, ein Pferdehals mit sechs Ständen, überall elektrisches Licht und Stromzuführung, preiswert zu vermieten. Das Haus kann auch im Ganzen vermietet oder verkauft werden.

J. N. Nikolaus Kunz, 469 Saalburgstraße 52.

Möbl. Zimmer mit Frühstück elektr. Licht. Nähe Kurhaus abzugeben. Zu erfragen Ludwigstr. 4, Gartenhaus I. 972a

Möbl. Zimmer

mit Frühstück sucht April Einjähriger. Offerte mit Preisangabe an die Expedition ds. Bl. unter M 975.

Berkaufserin

welche auch Kenntnisse im Maschinenschreiben und sonstigen Kontorarbeiten besitzt, sucht passende Stelle. Off. unter B. 974 an die Exp. d. Bl.

Unmöblierte

2-3 Zimmer-Wohnung mit Veranda oder Garten in Homb. oder sonst. hübsch. Taunusorte von 2 erwachs. Pers. gesucht. Offerten m. Preisang. a. d. Exped. unt. U 919

„Wichtig für Erfinder“

Ist es zu wissen, daß die zahlreich auftauchenden Angebote, die Bewertung von Erfindungen oder den sogenannten „Aufbau von Neuheiten“ betreffend, zum Teil nichts anderes als Scheinangebote sind deren Zweck darin besteht, unerfahrene Erfinder zunächst zur Nachsicht hochzu bezahlender Schutzrechte von sehr zweifelhaftem Werte zu veranlassen, während später die Verwertungsübernahme entweder direkt abgelehnt oder eine fast unfruchtbare Scheinverwertung eingeleitet wird. Für die bekannten buchmäßig herausgegebenen Erfindungsprobleme gilt das Vorgelegte gleichfalls. Ausführliches hierüber durch Patent- und Techn. Büro Conrad Köchling, Mainz, Bahnhofstraße 3, Tel. 2754. Mitglied des „Deutscher Schutzverband für geistiges Eigentum“ Rat und Auskunft, sowie Broschüre kostenlos. 71



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkrank Blutarmer usw. essen, um zu gesunden, das echte Kaffeebrot Simonsbrot, versehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke Stets echt u. frisch zu haben in Homburg bei Bäcker Falk, Haingasse, Bäcker Kofler, Louisenstr. (3608

2 Zimmer, Küche und Zubehör (elektr. Licht), event. kleine Werkstatt, für Schuhmacher u. geeignet, ist sofort zu vermieten. 950a Haingasse 12

Schöne 2-Zimmerwohnung mit allem Zubehör, per sofort zu vermieten, desgleichen eine schöne helle Werkstatt. 961a Louisenstraße 5.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, geräumig, hell, luftig und gesund mit Wasser, Gas u. per 1. April am liebsten an ruhige Beamtenfamilie zu vermieten. Preis 320 Mk. 943a. Saalburg-Strasse 34.

Schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per sofort billigt zu verm. Louisenstr. 29 I.

Wohnungs-Anzeiger.

Eine große 520a 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, auch Gartenanteil zu vermieten. Zu erfragen: Heinrich See, Saalburgstr. 66 I.

Zwei kleine Wohnungen 3 Zimmer und Küche, neu hergerichtet, zu vermieten. (6004a) Louisenstraße 30.

Kleine Wohnung Nr. 1-2 Personen sofort zu vermieten. 100a Elisabethenstraße 13.

Schöne Mansardenwohnung in gesündester Lage, bestehend aus 2-3 Zimmer, Küche und allem Zubehör zum 1. April zu vermieten. 9a) J. Simon, Oberstedterweg.

Gut und einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 803a Elisabethenstr. 32

1 Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. 837a Dorotheenstraße 11.

Zu vermieten eine 2-Zimmerwohnung mit Zubehör an ruhige Leute vom 15. Febr. Louisenstr. 16. 870a

Wohnung 1 Stock bestehend aus 5 große Zimmern, 3 Mansarden, Küche, Speisekammer, 2 Keller event. auch Gartenanteil per 1. April zu vermieten. 139a Höbestraße 10a

Gut und einfach möbl. 717a Zimmer zu vermieten. Höbestr. 11 III.

3-Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten 136a Neue Mauerstraße 3.

2 Zimmerwohnung zu vermieten. 487a Dorotheenstraße 34.

3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. 120a Kirdorferstraße 37.

Dornholzhäuser. Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör per 1. März zu verm. Zu erfragen Hauptstr. 8 I. St. 511a bei H. Schütz.

Modern eingerichtete 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör Kirdorferstraße 5, I. St.

Schöne geräumige 4 Zimmerwohnung mit Badezimmer und Zubehör Kirdorferstraße 3, I. St.

3 Zimmer und Küche Kirdorferstraße 5, Mansardenstock sofort oder 1. April zu vermieten durch Scherfensberg, Urselerstr. 11. Nähere Auskunft erteilt auch Herr Maurermeister Wilhelm Bett, Kirdorferstraße 34. 413a

Kleine und größere Wohnungen neu hergerichtet zu vermieten 5856a Wallstraße 5 bei Gerecht.

3 Zimmerwohnung im Hinterhaus, elektr. Licht, Gas- und Wasserleitung an ruhige Leute per sofort zu vermieten. 63a Haingasse Nr. 11.

1 Zimmer und Küche mit Zubehör sofort zu vermieten. 5579a Mühlberg 23

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 209a Höbestraße 19 part.

Haus mit Garten in der Friedrichstraße dahier zu verkaufen, auch ganz oder geteilt zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt August Herget (Immobilien-Agentur) Elisabethen-Strasse Nr. 43. (Tel. 772.) 4 1a

2 helle Werkstätten mit Lagerräumen, Gas- und elektrischem Anschluß, sofort zu vermieten. 565a Louisenstraße 21.

Schön möbl. Zimmer zu günstiger Lage (Nähe der Staats- sowie elektr. Bahn) an best. Herrn zu vermieten. Zu erfr. in der Expedition dieses Blattes u. Nr. 697a

Schöne 4 Zimmerwohnung II. Stock mit allem Zubehör per 1 April zu vermieten. 14a Obergasse 14.

2 Zimmerwohnung mit Mansarde und Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. 13a Neue Mauerstraße 3.

Großer Raum mit Wasser und Elektrizität, für Werkstätte oder Lager geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näh. bei Architekt Wilhelm Müller, Brendelstraße 51. Tel. 278. 260a) Zu vermieten

3-Zimmerwohnung nebst Zubehör 280a Promenade 11 1/2

Wohnung zu vermieten im 1. Stock, 3 Zimmer, Küche und Keller. 832a Kirdorfer Straße 28.

Schöne 6 Zimmerwohnung mit Bad, u. Zubehör in schönster Lage per 15. Mai zu vermieten. Näheres: 75a J. Fuld, Louisenstraße 26.

Großes gut möbl. Zimmer zu vermieten. 738a Elisabethenstraße 14, I.

Freundliche 5468a Mansardenwohnung mit Wasser und allem Zubehör zu verm. Burggasse 11

Eine geräumige 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör im früheren Schulgebäude im Stadtbezirk Kirdorf ist zu vermieten. Näheres ist im Stadtbauamt oder im Bezirksvorsteher Bureau zu erfahren. 518a Bad Homburg v. d. H., 3. Febr. 1914

3 Zimmer-Wohnung mit Küche, Mansarde sowie allem Zubehör per 1. April, evtl. auch früher, zu vermieten. Louis Standt's Buchhandlg. 503a Louisenstraße 75.

2 Wohnungen mit Zubehör sofort zu vermieten. 529a Näheres Rathausgasse 12

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit abgeschlossenem Vorplatz, Gas, Wasser und allem Comfort zu vermieten. 48a Wallstr. 33.

Landgrafenstr. 36 III St. schöne abgeschlossene 4 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. 122a Näheres daselbst parterre.

2 mal 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Dorotheenstr. 11. 150a

4 Zimmer-Wohnung in bester Lage, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet per sofort zu vermieten. 765a 3. Fuld, Louisenstraße 26.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. 727a Dietigheimerstr. 20.

Landhaus 8 Zimmer und Zubehör, sowie ca. 3000 qm dazu gehöriger Obst- und Gemüsegarten (2 Min von d. Haltestelle der elektr. Bahn Bad Homburg-Dornholzhäuser) per sofort zu verkaufen eventl. zu vermieten. 492a Näheres J. Fuld.

2 Zimmerwohnung im Vorderhaus per 1. April zu vermieten. 824a Louisenstraße 32.

Billa Landgrafenstraße enth. 15 Zimmer, Küche, 2 Bäder, Wintergarten, Dienerzimmer und Zubehör, Warmwasserheizung elektr. Licht und Garten, der Neuzeit entsprechend eingerichtet per 1. April zu vermieten. Näheres: 659a Wilh. Herzberger, Castillostr. 7.

Wohnung im I. Stock bestehend 2 Zimmer, Küche, Gas und Wasser, 1 Mansarden-Wohnung 2 Zimmer, Küche sofort zu vermieten. 666a Bachstraße 27, Kirdorf.

Schöne Mansardenwohnung im Seitenbau an ruhige Leute zu vermieten. 373a Louisenstraße 23.

Schön möblierte Zimmer mit elektr. Licht billig und dauernd zu vermieten. 5775a Kaiser Friedrich-Promenade 15. Hübsch möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer in ruhigem Hause an Dauermieter abzugeben. Telefon, Centralheizung, Elektr.-Licht. Näheres in der Expedition d. Bl. u. Nr. 5876a.

3 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. 16a Wilhelm Herzberger Castillostr. 7.

2-3 Zimmerwohnung mit Mansarde, Küche, Keller, Gas und elektr. Licht ist per 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 62a Dietigheimerstraße 7.

Einfach und besser möbl. Zimmer zu vermieten. 20a Elisabethenstraße 24.

Kleine Wohnung zu vermieten. 5480a Höbestraße 34.

2-Zimmerwohnung mit Zubehör, sowie kleine Wohnung im Hinterhaus sofort zu vermieten. 569a) Obergasse 3.

Eine schöne 2 bis 3 Zimmerwohnung im I. Stock zu vermieten. 204a Obergasse 5.

Ein großes Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. 467a Neue Mauerstraße 14

Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 5941a Mehger Kofler, Obergasse 12.

Neuerbaute Billa, kleine (Ecke Franken- und Taunusstraße. Gemeinde Gonzenheim), enthaltend: 9 Zimmer, Dielen, nebst allem Zubehör und Garten, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, preiswert und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei: 645a und Bauunternehmer und den bekannten Sensalen.

Billa in feinsten Lage, mit ca. 3500 qm Garten, enth. 8 Zimmer und sonst. Zubehör, sehr preiswert zu verkaufen. 491a J. Fuld, Louisenstraße 26.

Geschäftshaus enthaltend 2 Läden und Wohnungen in verkehrreicher Lage erbtteilungs- halber sehr preiswert sofort zu verkaufen durch: J. Fuld, 518a Louisenstraße 26.

Billa 524a zum Alleinbewohnen (Dorotheenstraße Nr. 43) enthaltend 8 Zimmer, Bad, Veranda, Garten und sonst. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres: J. Fuld, Louisenstr. 26.

Sehr gut möbl. Zimmer zu vermieten bei W. Werner 5794a Louisenstraße 43

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 5567a Louisenstraße 83 1/2 II. St.

Sonniges schön möbl. Zimmer zu vermieten. 514a Elisabethenstraße 30, II.

Wohnung zwei Zimmer und Küche per sofort zu vermieten 449a Rußbachstraße 13.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche zu vermieten. 5830a Näheres Wallstraße 4.

Saubere Schlafstelle zu vermieten. 724a Dietigheimerstr. 13

Zwei möblierte Zimmer frei und schön gelegen, sind zusammen oder getrennt zu vermieten. Offert. erbeten unter S 705 an die Exped. dieses Blattes 750a

Saalburgstraße 2 ist eine Zwei-Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Zu erfragen Castillostr. 8.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. 831a Kirdorferstraße 2, I. St.

Eine 3 Zimmerwohnung zu vermieten. 288a Kaiser Friedrichs-Promenade 1.

In ruhiger schöner Lage Kirdorfs 3 Zimmerwohnung nebst einem Mansardenzimmer, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April zu beziehen Näheres: Karl Walter, Schleiferei Elisabethenstr. 14 oder Rabstr. 1

Schön möbl. Zimmer Nähe des Bahnhofs zu vermieten. 990a Ferdinandsanlage 3.

Laden in der Ludwigstraße ca. 70 qm. Nettogröße, ganz oder geteilt per sofort zu vermieten. Näheres: 494a J. Fuld, Louisenstraße 26.

2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. 899a J. Fuchs, Louisenstraße 34.

Schöne 3 Zimmerwohnung im Seitenbau sofort zu vermieten. 902a Louisenstraße 74.